

# Fachbeitrag

## Erhaltungszonen : ein Raumplanungsmodell ohne Zukunft

Seit dem Jahre 2004 gibt es in der Bündner Gesetzgebung die Möglichkeit der Schaffung von Erhaltungszonen.

Erhaltungszonen dienen der Erhaltung von landschaftlich und kulturgeschichtlich wertvollen Kleinsiedlungen. Die darin enthaltenen Bauten sind in ihrem ursprünglichen Charakter und in ihrer Substanz zu erhalten, und die Umgebung muss im landschaftstypischen Zustand belassen werden. In der Erhaltungszone dürfen die Gebäude (auch Ställe) zu Wohnzwecken umgenutzt werden.

Die Bedingung für eine Erhaltungszone ist eine Gruppierung von min. 5 Gebäuden und Kantonsweit stehen heute rund 1500 Bauten in 117 Erhaltungszonen.

Im Kanton Graubünden sind in diesen Erhaltungszonen sehr schöne Maiensässsiedlungen erhalten worden wie zum Beispiel im Schanfigg die Siedlungen Sapün / Medregen oder Strassberg.

Wie untenstehendes Beispiel aus der Erhaltungszone Strassberg im Schanfigg im Fondei zeigt wirken Erhaltungszonen aber sehr punktuell, und sind ein raumplanerischer Ansatz ohne Zukunft für Graubünden mit Ihren Streusiedlungen.



Erhaltung zone Strassberg im Fondei

Im Umkreis von ca. 1 Km um Strassberg hat man mehrere Gruppierungen von Bauten, die in mehrere Erhaltungszonen eingeteilt sind. Diese Gruppierungen in den bezeichneten Erhaltungszonen präsentieren sich heute sehr schön, authentisch und gepflegt im Landschaftsbild. Leider zeigt das Landschaftsbild zwischen, und nur wenige Meter neben den Erhaltungszonen ein klägliches Bild wie obenstehendes Bild dokumentiert. Auf dieser Fläche von 1 km<sup>2</sup> zwischen diesen Erhaltungszonen findet man 10 Ruinen und zerfallene Gebäude

Der Kanton Graubünden möchte in Zukunft den Schwerpunkt nicht auf die Bezeichnung weiterer Erhaltungszonen legen, sondern das Raumplanungsmodell mit landschaftsprägenden Bauten anwenden. Mit den guten Erfahrungen der punktuellen Erhaltungszonen wäre es jetzt die logische Konsequenz nach dem Vorbild des Kanton Tessins beim Bund ebenfalls einen Antrag zu stellen den gesamten Maiensäss und Alpenraum in eine Landschaft mit landschaftsprägenden Bauten umzuzonen und unsere einzigartige Kultur mit Focus Tourismus und Wertschöpfungskraft zu schützen und nicht vergangen zu lassen.

Dem ab mitte 2012 neuen Chef Herr Richard Azmüller im Bündner Amt für Raumentwicklung wünschen wir viel Innovations- und Tatkraft für ein Landschaftsbild Graubündens mit Zukunft.

Verein für Raumentwicklung Kultur und Landschaft

[www.kulturzerfall.ch](http://www.kulturzerfall.ch)

Peter Tarnutzer

Absenderadresse

Verein für Raumentwicklung Kultur und Landschaft  
Präsident : Peter Tarnutzer  
Via Tignuppa 44  
7014 Trin (Schweiz)  
Tel +4179 211 85 89    Email : [info@kulturzerfall.ch](mailto:info@kulturzerfall.ch)